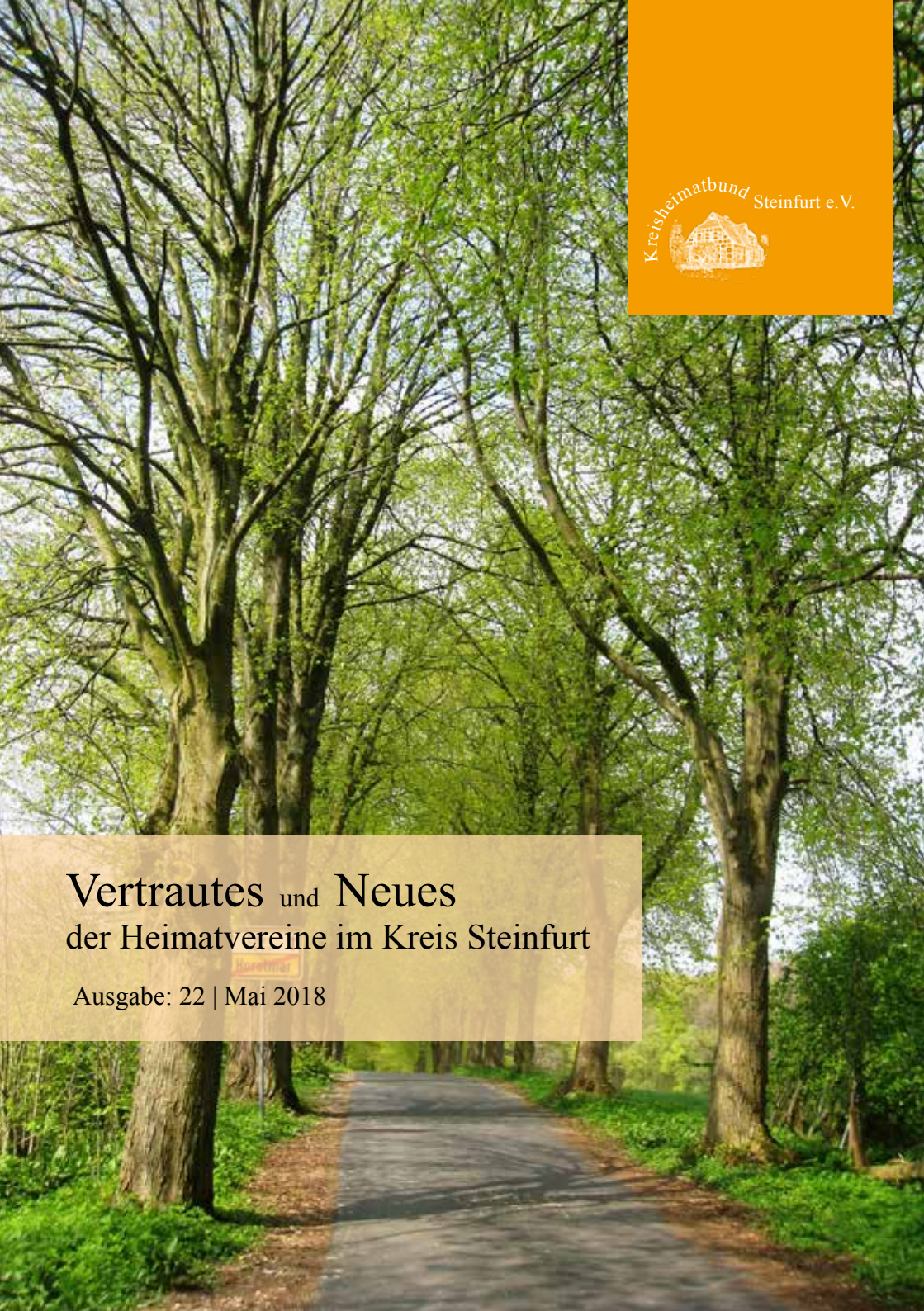


Kreisheimatbund Steinfurt e.V.

Vertrautes und Neues
der Heimatvereine im Kreis Steinfurt

Ausgabe: 22 | Mai 2018

INHALTSVERZEICHNIS

Postillon schlug 1843 zwei Räuber in die Flucht. 3
Heimathaus Hovesaat | Rheine 5
Heimatverein Recke 8
Westfälischer Friede 11
Platt ist in 13
Stirbt die plattdeutsche Sprache aus? 15
Rund 500 Schülerinnen und Schüler lesen plattdeutsche Texte 16
De April 20
Leineweber-, Trachten- und Kiepenkerlverein bereichert Ochtrup 21
KHB-Fachbereich Wandern und Radfahren zu Gast in Ochtrup 23
Jazz-Frühschoppen beim Heimatbund Emsdetten 26
Klänge einer Sommernacht 27
Deutscher Bürgerpreis für Frank Bosse 28
Termine 2018 30
Fachbereichsleiter Kreisheimatbund 31
Das Redaktionsteam 31

Titelbild:
Lindenallee Horstmar

Postillon schlug 1843 zwei Räuber in die Flucht.

Autor: Erich Krukkert | Heimatverein Neuenkirchen

Im Jahre 1695 wurde vom Fürstbischof Christian von Plettenberg eine Wagenpost von Münster über Burgsteinfurt, Gronau, Enschede nach Zwolle eingerichtet. Wegen der schlechten Wegeverhältnisse um Burgsteinfurt erfolgte 1699 eine Streckenänderung von Münster über Rheine, Neuenkirchen nach Ochtrup. Dies war die erste Kutschenpost, die Neuenkirchen erreichte.
Eine Fahrpoständerung gab es 1736, als das Posthaus in Clemenshafen am Ende des Max-Clemens-Kanals fertiggestellt war. Reisende, die nach Holland oder Friesland wollten, benutzten gern von Münster aus das Postschiff, weil es bequemer war als die Postkutsche. Am Ausbauende des Max-Clemens-Kanals in Clemenshafen und ab 1767 in Maxhafen musste der Reisende in eine Postkutsche umsteigen. Bereits im Jahre 1749 war eine weitere Postwagenverbindung von Clemenshafen nach Groningen eingerichtet worden.
Im Winter, wenn der Kanal zugefroren war oder in trockenen Sommern, wenn der Max-Clemens-Kanal nicht befahrbar war, fuhr die Postkutsche ab Münster.
Um die Verbindung mit Rheine und den Anschluss an die durch Rheine laufenden Postwagen herzustellen, richtete die Oberpostdirektion ab dem 01.10.1836 eine viermal wöchentlich verkehrende, zweispännige Post zwi-

Alte Post Neuenkirchen

schen Clemenshafen und Rheine ein.
Das Ende des Postschiffsverkehrs kam im Jahre 1812. Die Postverwaltung des Kaiserreichs Frankreich verfügte, dass der Postschiffsverkehr auf dem Max-Clemens-Kanal einzustellen sei. Der Postwagen fuhr ab diesem Zeitpunkt wieder wie früher über Münster, Rheine, Neuenkirchen und Ochtrup in die Niederlande. Infolge von Kriegseinwirkungen ruhte der Postkutschenverkehr im Jahre 1813 zeitweise ganz. Auf Anordnung der preußischen Regierung ist die Verbindung am 21.03.1814 wieder eröffnet worden.
Zum 01. Januar 1820 verfügte die Oberpostdirektion eine Änderung der Streckenführung. Die Postkutsche fuhr nunmehr nicht mehr von Münster über Rheine sondern wieder über Burgsteinfurt nach Ochtrup. Dafür ist dann eine neue Querverbindung von Rheine über Neuenkirchen nach Burgsteinfurt eingerichtet worden.
Im März 1843 versuchten zwei Räuber, die Postkutsche zwischen Neuenkirchen und Maxhafen zu überfallen. Im Polizeibericht heißt es, dass der Postillon sich zur Wehr setzte und die beiden Fremden in die Flucht schlug.
Als die Bahnstrecke Duisburg – Quakenbrück im Jahre 1879 den Fahrbetrieb aufnahm, wurde der öffentliche Personentransport mittels Postkutsche zwischen Rheine und Burgsteinfurt abgelöst. Aufgrund von Verhandlungen blieb aber die täglich einmalige Personenpost bestehen. Diese wurde am 01.04.1885 endgültig eingestellt. Statt dessen ist dann ein Privat- Personenfuhrwerk eingesetzt worden, das täglich dreimal nach Rheine und einmal nach Burgsteinfurt fuhr. Posthalter für diese Privatstrecke war Bernhard Theising in Rheine, der seinen Wohnsitz später nach Neuenkirchen verlegte.

Als im Jahre 1905 die Bahnstrecke Rheine–Ochtrup eröffnet wurde, wurde die Personenbeförderung per Kutsche endgültig eingestellt.

Postkutsche Zwolle über Maxhafen nach Münster. Bild von 1883. Kutscher: Johann Kruikbont

Heimathaus Hovesaat | Rheine

Autor: Heinz Löring

Das Backhaus am Heimathaus Hovesaat

Es gehört zur Geschichte des ehemaligen Kreuzherren-Klosters Bentlage. Im Jahre 1490 erwarb das Kreuzherren-Kloster den Maierhof Oberkrafeld.
Der Name des Hofes geht auf die Pächterfamilie Oberkrafeld zurück, die den Hof durchgehend bis zum Jahre 1874 bewirtschaftet hat.

Im Rahmen der Säkularisation unter Napoleon wurde das Kloster aufgelöst und ging an das herzögliche Haus von Looz –Corswarem, das mit dem neugebildeten Herzogtum Rheina-Wolbeck entschädigt wurde. Mit dem Kloster kam dann auch das Gut Oberkrafeld in den Besitz der neuen Landesherren. Zur Gutherrschaft Bentlage gehörten damals elf Pachthöfe.
Im Jahr 1986 wurde der Heimatverein Rheine Pächter der Hofanlage, die bereits 1978 von der Stadt Rheine von der Alleinerbin des Klosters Bentlage gekauft wurde.
Wie zur damaligen Zeit üblich, gehörte zur Hofanlage Oberkrafeld auch ein Backhaus, das nachweislich aus der Zeit um 1800 stammt. Das Backhaus war, als der Heimatverein Rheine Pächter wurde, in einem sehr baufälligen Zustand. Trotzdem wurde es 1987 unter Denkmalschutz gestellt.
Der Heimatverein sah es als seine Aufgabe an, dass Backhaus zu sanieren und

Backhaus am Heimathaus Hovesaat

Heimathaus Hovesaat

wieder voll funktionsfähig zu machen. 2002 waren die Arbeiten abgeschlossen. Es konnte wieder gebacken werden.
Jeweils am ersten Sonntag in den Monaten April bis November wird im Backhaus in alt hergebrachter Weise der Backofen mit Buchenholz befeuert, um Butter- und Streuselkuchen sowie Bauern-, Rosinen- und Zwiebelbrot zu backen.
Diese sonntäglichen Backtage sind fest verankert im Leben der Bürger der Stadt Rheine. Man kommt zum Heimathaus, genießt auf der Tenne bei einem Pott Kaffee den leckeren frisch gebackenen Kuchen und kommt miteinander ins Gespräch. Auf dem Heimweg nimmt man dann noch ein frisches Brot mit und geht mit dem Gefühl nach Hause, einen schönen Sonntagnachmittag auf der Hofanlage erlebt zu haben. Dazu gehört auch der Besuch der Schafe, Hühner und Gänse, die auf der Hofanlage beheimatet sind sowie des historischen Imkerei-Museums.

Der Bauerngarten

Der zum Heimathaus Hovesaat gehörende Bauerngarten wird liebevoll von Ruth Richter gepflegt. Schon wiederholt wurde in heimatkundlichen Zeitschriften darüber berichtet. Vielleicht wurden dadurch auch die WDR-Fernsehköche Frank Buchholz und Björn Freitag angeregt, nach Rheine zu fahren, um sich für ihre Fernseh-Kochserie „Lecker an Bord“ frisches Gemüse und frische Kräuter zu beschaffen.

Im Bauerngarten ließen sie sich von Ruth Richter erklären, was das ganze Jahr über zu tun und zu pflanzen ist. Die beiden Köche zeigten sich begeistert von der Vielfalt der Anpflanzungen, so dass es ein Leichtes war, das Gemüse und die passenden Kräuter als Zutaten zu finden.

An Kräutern konnten sie wählen: Pfefferminze, Beinwell, Gewürzfenchel, Salbei, Thymian,Majoran, Borretsch, Wein-

raute, Schnittknoblauch, Blutampfer, Liebstöckel, Petersilie und vieles mehr. Auch an Gemüsesorten waren vorhanden: Schalerbsen, Puffbohnen, Zwiebeln, Mangold, Pflücksalat, Kürbis, Zucchini, Rote Beete, Gurken, Tomaten, Möhren, Fenchel und noch viele andere Sorten.

Auch einjährige Blumen, wie Sonnen- und Ringelblumen, Bartnelken, Fuchsschwanz, Mohn und Kapuzinerkresse ziehen die Blicke auf sich. Daneben gibt es noch eine Vielzahl von Sträuchern und Stauden. Zu nennen sind Pfingstrosen, Frauenmantel, Sonnenhut, Himbeeren, Heidelbeeren, Rhabarber, Rosen, Dahlien, Hortensien. Während des gesamten Jahres steht der Bauerngarten den Besuchern offen. Viele junge Familien kommen mit ihren Kindern, um zu zeigen, was säen, pflanzen und ernten bedeutet.

Das Thema der kranken Buchsbaumhecken wurde von den Besuchern oft angesprochen. Ruth Richter hat die kranken Buchshecken entfernt und wird im Frühjahr den Buchsbaum durch Gamander ersetzen. Gamander ist eine prima Alternative, da sie im Gegensatz zu Buchs blüht und somit auch eine wichtige Futterquelle für Insekten ist. Außerdem ist sie winterhart und schnittfest.

Jan-Philip Scheibe, Ruth Richter, Jan Christoph Tonigs .(v.l.n.r.) im Bauerngarten.

Heimatverein Recke

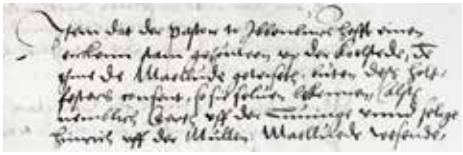
Autor:
Reinhold Plake | Ak Bergbau Buchholzer Forst
Robert Herkenhoff | Heimatverein Recke
Fotos: Heinrich Wessling

Heimatverein Recke erinnert an die erste bekannte Erwähnung zum Kohlenabbau

Am 17. März 2018 wurde an die erste bekannte Erwähnung aus dem Jahre 1564 in einem Holting (Holzgericht) auf der Raumühle in Recke-Espel zum Kohlenabbau in der Bergbauregion Ibbenbüren erinnert. Mit dieser Veranstaltung haben sich die Bergbaugemeinde Recke und der Heimatverein Recke in die Abläufe „Schichtende“ zur Beendigung des Bergbaues in 2018 eingebracht.
Bürgermeister Eckhard Kellermeier und Dr. Heinz-Werner Voß als Sprecher der Geschäftsleitung der RAG Anthrazit Ibbenbüren enthüllten im Rahmen einer Ansprache die Gedenktafel bei eisiger Kälte und kräftigem Nordostwind (- 4o C, gefühlt - 11o C lt. Wetter-App). Für den Kreisheimatbund sprach für die erkrankte Vorsitzende Reinhild Finke Stellvertretender Vorsitzender Heinz-Jürgen Zirbes, für den Kreis Steinfurt der Stellvertretende Landrat Bernhard Hembrock. Anwesend waren bergbauliche Traditionsgruppen der Bergbaugemeinden, benachbarte Heimatvereine, Pastorin Pfarrerin Elke Böhne als Vertreterin der Kirchengemeinden, Espeler Vereine und Fastabende sowie insbesondere die Nachbarschaft der Raumühle.
Umrahmt wurde die Vorstellung und Enthüllung der Informationstafel von Bläsern des Blasorchesters im Musikverein Blau-Weiß Recke-Espel, die bei der Kälte Außergewöhnliches geleistet haben! Die Darbietungen mit Steigerlied und Barbaralied waren eindrucksvoll und wurden von allen Beteiligten durch kräftiges Mitsingen als bereichernd empfunden.

Recke ist stolz auf zwei besondere Schätze zum Ursprung des Bergbaues

„Mit der Bedingung des Bergbaues will Recke zur Darstellung der Geschichte des Steinkohlenreviers Ibbenbüren beitragen“, bekräftigt Reinhold Plake, im Heimatverein Sprecher des Bergbauhistorischen Arbeitskreises Buchholzer Forst Recke, und verweist auf zwei Dokumente von besonderer bergbaukultureller Bedeutung als Quelle über den hiesigen Bergbau.

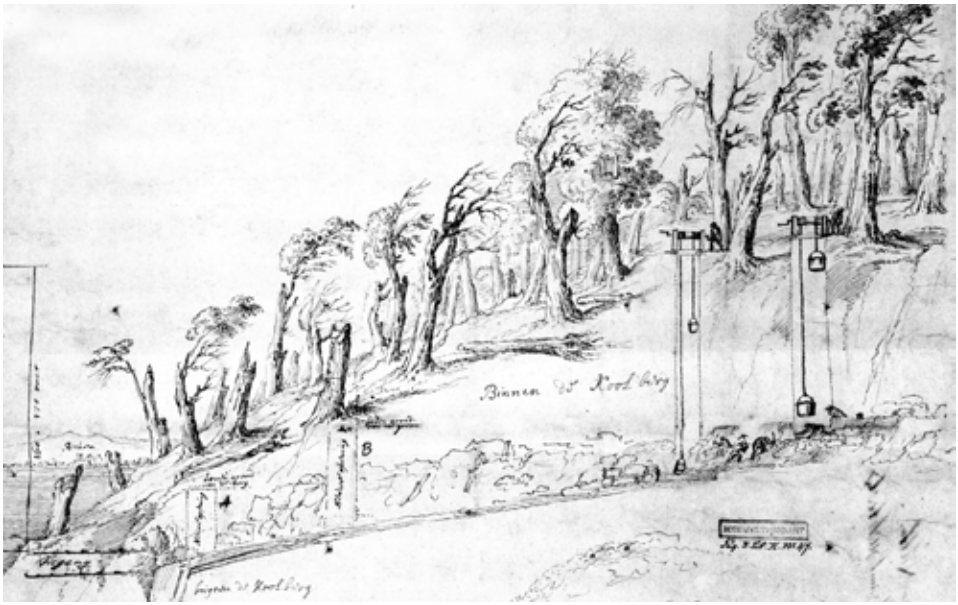


Jan-Philip Scheibe, Ruth Richter, Jan Christoph Tonigs .(v.l.n.r.) im Bauerngarten
Original im Niedersächsischen Landesarchiv Standort Osnabrück Rep 2 Nr. 321 fol. 50v.

Die älteste heute bekannte Fundstelle datiert von 1564. Das Landesarchiv Niedersachsen in Osnabrück verwahrt ein Protokoll vom 12. Oktober 1564 über eine Gerichtsverhandlung auf der Raumühle in Recke. Berichtet wird in diesem Schriftstück, dass der Pastor zu Ibbenbüren einen eichenen Stamm auf der Kohlenstätte gefällt habe. Dies

sei ohne Einwilligung des Holzfesters geschehen.
Der von dem Ibbenbürener Historiker Josef Bröker aus altniederländischer Sprache übersetzte Originaltext lautet: *„Ebenso dass der Pastor zu Ibbenbüren eine Eiche auf der Kohlenstätte gefällt hat, die ihm die Malmänner angewiesen hatten, jedoch ohne Einwilligung des Holzfesters, wie sie selbst bekennen, als nämlich Gerth auf der Luninge und der verstorbene Hinrich tor Mollen Malmänner waren.“*

Der zweite Schatz ist die Oranische Karte aus der Zeit um 1650. Dieses Kartenwerk zeigt den Bergbau im Recker Buchholzer Forst und kennzeichnet auch den Recker Ortskern mit Kirche und einer Häusergruppe. Der Plan zeigt eindrucksvoll den damaligen Landschaftszustand und die historische bergbauliche Situation.
„Die hackenschwingenden Bergleute fördern um 1600 die Kohle und das Wasser mit ganz einfachen Mitteln“, so Reinhold Plake. In der Berechnung auf dem Plan wird empfohlen, einen Stollen zu bauen, der auch aufgefahren wird. Der Schlussstein dieses sogenannten Buchholzer Stollens trägt die Jahreszahl 1752, das Stollenmundloch ist noch erhalten. Es handelt sich um das älteste heute noch erhaltene Stollenmundloch im Ibbenbürener Kohlenrevier.
Das Kartenwerk bezeichnet Prof. Reininghaus, Vorsitzender der Historischen Kommission für Westfalen, als die schönste Karte des Historischen Bergbaues.



Oranische Karte 1650 Buchholzer im Kohlenrevier um 1650 Auszug
Original im Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen Münster A 1347

„Das Protokoll von 1564 über das Holzgericht auf der Recker Raumühle und die Darstellungen in der Oranischen Karte über die Kohlegewinnung im Buchholzer Forst um 1600 sind für Recke besondere Schätze zum Ursprung des Bergbaues“, würdigt Florenz Beckemeier, Vorsitzender des Heimatvereins, voller Stolz diese Dokumente.

Gemeinsam bewahren was verbindet

Mit der unabänderlichen Beendigung des Bergbaues 2018 in der Ibbenbürener Bergbauregion ist in den Bergbaustädten und Bergbaugemeinden ein wirtschaftlicher und kultureller Wandel verbunden. Eine Jahrhunderte alte Ära geht zu Ende. Gemeinsam mit der Bergbaugemeinde Recke möchte der Heimatverein Recke mit seinem bergbauhistorischen Arbeitskreis dazu beitragen, das Bewusstsein für die gemeinsame Geschichte zu wahren und das verbindende bergbaukulturelle Erbe zu fördern.

Aufstellung der Tafel am 17.03.2018

Westfälischer Friede

Autor: Heinz-Jürgen Zirbes

Vor rund 25 Jahren nahm der für den Westfälischen Friede-Weg gegründete Arbeitskreis seine Arbeit auf. Ihm gehörten damals Vertreter des Westfälischen und Niedersächsischen Heimatbundes, des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems, des Teutoburger Wald-Vereins (heute Teutoburger Wald-Verband), der Städte Münster und Osnabrück, des Landkreises Osnabrück, sowie die Heimatvereine der Städte und Gemeinden am Streckenverlauf an. Sprecher und Organisator war und ist der durch sein langjähriges unermüdliches ehrenamtliche Engagement weithin bekannte Heimatfreund Hans-Günther Fascies aus Sendenhorst. In dieser Funktion vertritt er den Westfälischen Heimatbund. Ruth Betz, ehemalige Stadtheimatpflegerin der Stadt Münster, gehört ebenfalls zu den Gründungsmitgliedern und unterstützt ihn seit der ersten Stunde.
Begonnen werden sollte zunächst mit den Baumpflanzungen entlang der Wegestrecke zwischen Münster und Osnabrück, um im Oktober 1993 – dem Monat des Beginns der Friedensverhandlungen zum Westfälischen Frieden vor 350 Jahren – mit den Wanderungen anzufangen. Jahr um Jahr sollte eine Etappe mit Baumpflanzungen folgen. Richtig durchstarten konnte der Arbeitskreis aber erst 1994, nachdem die Wegeführung endgültig geklärt war. Ab 1994 bis zum Jubiläumsjahr des Westfälischen Friedens in 1998 wurde die gesamte Strecke dann in fünf Etappen erwandert. Über 500 Eichen sind von 1993 bis jetzt international gespendet und entlang der Wegestrecke gepflanzt worden.
Der Wanderweg ist 73 Kilometer lang und verbindet die beiden historischen Rathäuser in Münster und Osnabrück. Er ist heute der Hauptwanderweg X 1648 des Westfälischen Heimatbundes. Auf dieser Route sind die Nachrichten ab 1643 von den Friedensboten zu Fuß und ab 1646 von den Friedensreiten hin und her transportiert worden. Immer dienstags und freitags ging die Post von Münster los und mittwochs und samstags von Osnabrück.
Seit Hans-Günther Facies in Archivalien des Stadtarchivs Münster über den

Skulptur mit Chigi und Oxenstierna

Westfälischen Frieden lesen konnte und im Archiv des Westfälisch-Lippischen Instituts für Turn- und Sportgeschichte auch noch ein Plan über den Streckenverlauf zwischen Münster und Osnabrück auftauchte (der aber nicht dem historischen Verlauf entsprach und in monatelanger Arbeit korrigiert werden musste), hat ihn das Thema nicht mehr losgelassen. Jahrelang war er auf der Suche nach einer Darstellung des Friedenspostgängers. Eher zufällig stieß er nach über 10-jähriger Forschungsarbeit im Historischen Museum in Frankfurt a. M. auf ein Postgängerbild mit der Bezeichnung „Jauchtzender Bothe 1643“ des Thurn- und Taxisschen Hauses, das damals für die Zustellung der Post um den Westfälischen Frieden zuständig war. Der Friedenspostgänger von einst trug einen Fellleisen-Rucksack (metallverschlossen, fellüberzogen) auf dem Rücken, dazu einen Spieß in der Hand zur Sicherheit und ein Zeichen auf der Kleidung als Ausweis. Nach und nach reifte der Plan, den Friedenspostgänger als Sandsteinskulptur herstellen zu lassen und am X 1648 aufzustellen. Mit diesem Vorhaben befasste Hans-Günther Fascies den Arbeitskreis im Jahr 2016. In mehreren Sitzungen wurden Standort und Programm für die Weihe und Übergabe an die Öffentlichkeit am 22. Oktober 2016 festgelegt. Der vom Steinbildhauer Bernhard Schemann aus Baumberger Sandstein erschaffene „Jauchtzende Bothe 1643“ kann nun am X 1648 bewundert werden. Er steht in der Bauerschaft Lengerich-Settel, und zwar an der Wegegabelung Am Piekel/Schniederhaarsweg/Grüner Weg.

Der Jauchtzenden Bothe

Doch damit nicht genug. Hans-Günther Fascies brachte ein weiteres Vorhaben auf den Weg. Die beiden maßgebenden Verhandler des Westfälischen Friedens, der päpstliche Gesandte und spätere Papst Fabio Chigi sowie der schwedische Verhandlungsführer Johan Axelsson Oxenstierna, sollten ebenfalls in Sandstein porträtiert werden und ihren Platz am X 1648 finden. Auch dieses Kunstwerk wurde vom Bildhauer Bernhard Schemann geschaffen und in einer feierlichen Zeremonie am 25. November 2017 an der Natruper Mühle in Natrup-Hagen/Niedersachsen der Öffentlichkeit als Geschenk übergeben.

Mit diesen beiden Skulpturen hat der Westfälische Friede-Weg X 1648 eine erhebliche und dauerhafte Aufwertung erfahren. Dafür und sein starkes persönliches Engagement für den Frieden sowie seine großzügigen Geschenke bedankt sich der Kreisheimatbund Steinfurt ganz herzlich bei Hans-Günther Fascies.

Platt ist in

Plakat: Carina Exeler

Plattdeutsch ist in – so lautet das Fazit nach der 20. Auflage des Lesewettbewerbs des Kreisheimatbundes, der alle zwei Jahre stattfindet. Rund 500 Schülerinnen und Schüler von 30 Schulen aus dem gesamten Kreisgebiet hatten sich daran beteiligt. „Ein so spannendes Finale hat es lange nicht mehr gegeben“ waren die Vorsitzende des Kreisheimatbundes, Reinhild Finke, und die neunköpfige Jury nach der Endausscheidung im Steinfurter Kreishaus begeistert. 34 Mädchen und Jungen ermittelten dort in verschiedenen Altersklassen die Kreissieger. Sie hatten sich als Schulsieger qualifiziert. Bewertet wurden Leserichtigkeit und –tempo, Aussprache und Betonung sowie die Schwierigkeit des Textes. Um die unterschiedliche Aussprache im Kreis besser berücksichtigen zu können, kamen die Juroren aus Ochtrup, Mettingen, Hopsten-Schale, Recke, Altenberge, Steinfurt, Mesum und Wettringen.

Geboten wurde bei den Vorträgen der Schüler eine bunte Palette an Döhnkes, Spüekskes, Heiterem, Besinnlichem und Geistreichem.

Als Kreissieger in der Altersgruppe Klasse 1 bis 4 hat Piet Müller (Lengerich) vor Johannes Reidegeld (Ochtrup) und Linus Twickeler (Emsdetten) gewonnen. In der Gruppe Klasse 5 bis 8 war Timo Peters (Tecklenburg) vor Benedikt Abing (Recke) und Alina Niehaus (Mettingen) erfolgreich. Die Gruppe Klasse 9 bis 12 entschied Hannes Muntel (Hopsten) gefolgt von Hanna Huneke (Tecklenburg) und Frederike Westkamp (Emsdetten) für sich. Für alle Teilnehmer gab es Urkunden, für die drei Ersten zusätzlich noch ein Preisgeld. Außerdem gab es noch ein Lob von der stellvertretenden Landrätin Gisela Köster: „Der Kreis ist sehr stolz auf Euch." Für das Engagement und die Bereitschaft sich mit der plattdeutschen Sprache auseinanderzusetzen dankte auch Rosalie Abbenhaus vom Schulamt des Kreises.

Stephan Runde von der Kreissparkasse dankte im Namen der Sponsoren sowohl den Kindern und Jugendlichen als auch den Eltern und Großeltern für die Pflege des Kulturgutes „Platt" in den Familien.

Stirbt die plattdeutsche Sprache aus?

Autor: Heinz Becker

In den letzten Jahren liest und hört man, dass das Interesse an der plattdeutschen Sprache anscheinend wieder zunimmt. Es überrascht, wie viele Kinder in den Schulen sich in diesem Jahr am plattdeutschen Lesewettbewerb beteiligen. Eine Grundschule bei uns in Neuenkirchen hat im vergangenen Schuljahr einen plattdeutschen Arbeitskreis durchgeführt, an dem ca. 35 Kinder in drei Gruppen teilgenommen haben. Eine Gruppe davon hat der Heimatverein übernommen. Jetzt hat die Sekundarschule (Emmi-Nöther-Schule) von sich aus Interesse an einer Plattdeutsch-AG angemeldet.

Ein anderes Beispiel: Das Landwirtschaftliche Wochenblatt Westfalen-Lippe veröffentlicht seit 15 Jahren Laienspielgruppen in Westfalen, die plattdeutsche Theaterstücke aufführen. Die Redaktion ist überrascht, dass die Anzahl der Gruppen mit plattdeutschen Stücken von Jahr zu Jahr zunimmt. In diesem Jahr waren es 45 Gruppen, die dem Wochenblatt gemeldet wurden.

Die einzelnen Spielscharen boten vier bis 14 Aufführungen pro Spielzeit an. Man kann ja davon ausgehen, dass die auch entsprechend angenommen wurden, sonst würde man nicht so viele Termine anbieten. Geht man davon aus, dass jede Gruppe im Durchschnitt fünf Aufführungen anbietet und die durchschnittlich von 150 Zuschauern besucht werden, kommt man auf eine Zahl von über 40 000, die sich für Plattdeutsch interessieren.

Ein weiteres Beispiel: Die Lokalausgabe der Münsterländischen Volkszeitung für Rheine, Neuenkirchen und Wettringen hat Ende Januar eine plattdeutsche Beilage herausgegeben. „Plattdütsk – ne aolle Sproke mit Charakter un Charme“ mit etlichen Fotos und plattdeutschen Artikeln von Otto Pötter, Margret Pentzek und Theo Weischer. Das Interessanteste war, dass auch alle Anzeigen (14) mit plattdeutschen Texten versehen waren. Ein Architektenbüro lockte mit folgender Anzeige: ,,Un went dann kein Wuohnhus wätt, villicht ne Schopp oder een Veestall. Wie küent alls“.

Sogar ein plattdeutsches Preisrätsel war dabei. Das Lösungswort hieß ,,Schüttenbeer.“ Nach Rücksprache mit dem Redakteur wurde versichert, dass es keine Eintagsfliege bleiben soll.

Nach alldem sieht es wirklich so aus, als wenn der plattdeutschen Sprache wieder mehr Interesse bekundet wird. Aussterben wird unsere plattdeutsche Sprache so schnell wohl nicht. Leisten wir als Heimatverein unseren Beitrag dazu.

2. Platz: Fiona Nölleke; 1. Platz: Lucas Pohl; 3. Platz: Malin Hölscher

Rund 500 Schülerinnen und Schüler lesen plattdeutsche Texte

Graf-Ludwig- Schule + Willibrordschule Steinfurt

Ludgeri-Schule Mettingen

Borndalschule Altenberge

Käthe-Kollwitz- Schule Emsdetten

Franziskus Schule Hopsten

Hannah-Arendt-Gymnasium Lengerich

Fürstenberg- Schule Recke -

Emmy-Noether-Schule Neuenkirchen

Grundschule Hohne Lengerich

Grundschule Stadt Lengerich

KvG Realschule Mettingen

Ludgerischule Neuenkirchen

Grundschule Stadtfeldmark Lengerich

Johannesschule Altenberge

St. Anna Grundschule Dreierwalde

Hüberts'sche Schule Hopsten

Kardinal-von-Galen Europaschule Laggenbeck

Astrid-Lindgren-Schule Horstmar

Marienschule Halverde

Sünte-Rendel- Grundschule Riesenbeck

Fürstenberg Gymnasium Recke

Ludgerusschule Wettringen

Wilhelmschule Emsdetten

Paul-Gerhardt- Schule Mettingen

Antonius Grundschule Bevergern

Graf-Arnold- Gymnasium Tecklenburg

Ev. Grundschule Schale

Barbara Grundschule Dickenberg

Kardinal-von- Galen-Schule Ochtrup

De April

Autor: Herbert Schürmann

Met‘n Ruksak up‘n Puckel,
Senkemmer in de Hand,
de Tasken vuller Hagel
trekt nu April düört Land.

Wan Mäten jüst vüörbi is,
häw sien Gerai he praot.
Dän luert ächtern Hüegel
he, läg los aone Maot.

Toiärst haalt uut dän Ruksak
he‘n bietken Sunnenschien,
wil so vüörwies us maken,
dat‘t bol sal Summer sien.

Män, dat is nich van Duer,
een Tüsken spiel et bliw.
Daonao he et vönienig
met Hagel us vödriw.
He döt daobi unschüllig,
äs wan he‘t häw nich wolt,
schikt wier Swnnenstraolen
un wamen Wind düör‘t Holt.

Kuort drup göt de Slawiner -
bruukt Maot nich of Vöstand -
uut sinen Wateremmer
viel Riängen üöwer‘t Land.

Män‘t Fröjaor em uutschimpen
döt: „Wat mäks för‘ n Dumtüüg!
Dös alle Lü‘ fakseern.
Un ik bloos lärger krieg.“

Pat, de April mot lacoen:
„Et is nu maol de Tied;
dao mos di met affinnen.
Mi wäs vüör‘n Mai nich kwiet.“

Senkemmer = Zinkeimer
vönient = ärgerlich
Slawiner = Halunke
fakseern = foppen

Leineweber-, Trachten- und Kiepenkerlverein bereichert Ochtrup

Autor: Heinrich Stücker

Die Vereinslandschaft der Töpferstadt ist seit Januar 2013 bunter geworden, um eine Gruppierung reicher. Am 29.01.2013 wurde der Leineweber-, Trachten- und Kiepenkerlverein Ochtrup gegründet.
Die Gruppe der Leineweber war vorher schon ca. 10 Jahre dem Heimatverein Ochtrup angeschlossen. Die vielen Aktivitäten, Aktionen, Planungen machten eine eigene Organisation und selbst festzulegende Strukturen erforderlich.
Mittlerweile ist der „Leineweber-, Trachten- und Kiepenkerlverein Ochtrup“ zu einem festen Bestandteil der Vereinswelt geworden. Zahlreiche Veranstaltungen, gerade auch zu Terminen wie 'Ochtrup macht fit (im März), Leinewebersonntag (im September) Pottbäckermarkt (im Oktober) werden durch die Leineweber und die Kiepenkerle des Vereins mitgestaltet.

Neben diesen jährlich wiederkehrenden Terminen sind die Leineweber noch zu unterschiedlichen Anlässen präsent. Durch die 'Leineweberhochzeit', die damals erstmalig noch 'unter dem Dach' des Heimatvereins Ochtrup aufgeführt wurde, sind die Aktivitäten der Leineweber Ochtrup nicht nur im Ort, sondern in ganz NRW bekannt geworden. Auftritte auf dem „Westfalen Tag“, bei Besuchen in Düsseldorf, Paderborn, Wuppertal und Hamm haben hierzu beigetragen. Auch bei einem Besuch der 'Grünen Woche' in Berlin konnten sich die Leineweber entsprechend präsentieren.

Bei der Radtour NRW begrüßten die Leineweber mehr als 1500 Radfahrerinnen und Radfahrer auf der Bühne vor dem Outlet Center in Ochtrup mit fröhlichen Volksliedern und einer Eigenproduktion 'Loat us singen nu up platt'. Ein Lied, zu dem der erste Vorsitzende des Leinewebervereins, Egon Bode, den Text geschrieben hat. Die Melodie steuerte Thomas Lischik, Organist und Chorleiter, bei.

Neben solchen größeren Veranstaltungen machen die Leineweber auch Besuche im Altenheim und anderswo und verbreiten durch ihre Auftritte in Trachten mit Musik und Tanz viel Freude.

Sogar im Bereich der Integration sind sie zu finden, ein Migrantenehepaar ist schon Vereinsmitglied, ein Weggen wurde zur Geburt eines Migrantenkindes gebracht. Diese Aktivitäten führten zu einer filmischen Dokumentation

die Ende 2016 in mehreren Folgen im WDR, Drittes Programm, zu sehen war. Ein längerer Film hierzu wurde am ersten Weihnachtstag 2017 gezeigt.
Besondere Aufmerksamkeit erreichen die Leineweber in Ochtrup aber durch ihr Leineweberhaus, das am 14.04.2015 in Ochtrup nach intensiven Vorarbeiten eröffnet werden konnte.
Hier wird Geschichte lebendig gemacht, hier wird an die Großzeit der Textilgeschichte in Ochtrup erinnert. Neben vielen zeitgeschichtlichen Dokumenten sind auf gut 200 qm neben einem 150 Jahre alten Webstuhl, Spinnrädern, Flachsbreche usw. eine große Kollektion von alten Kleidern, Gehröcken und Fräcken zu sehen. Viele dieser Stücke sind mehr als 200 Jahre alt und stammen alle aus dem riesigen Fundus, einer Textilsammlung, die in vielen Jahren von den Eheleuten Agnes und Egon Bode zusammengetragen wurde. Das Leineweberhaus ist regelmäßig am ersten Freitag im Monat am Nachmittag geöffnet. Ansonsten werden nach Absprache kleine und größere Gruppen durch das Haus geführt.

KHB-Fachbereich Wandern und Radfahren zu Gast in Ochtrup

Autor: Heinz-Jürgen Zirbes

Der Fachbereich Wandern und Radfahren des Kreisheimatbundes Steinfurt hatte zu seiner Jahresveranstaltung am 10. März 2018 nach Ochtrup in die dortige Stadthalle eingeladen. Den Gästen wurde vom Heimatverein Ochtrup ein informatives und ansprechendes Pro-gramm geboten. Angeboten wurden Stadtführungen mit historischem Bezug und eine Radtour mit dem Ziel Haus Welbergen. Für das leibliche Wohl sorgte eine Kaffeetafel mit selbst gebackenem Kuchen und Weggen.

Im offiziellen Teil des Treffens wird traditionell der neue Wanderkalender vorgestellt. Aktuelle Planungen und Themen runden die Tagesordnung ab. Und es besteht Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und gegenseitigen Kennenlernen, was von den Heimatvereinen gerne und zahlreich angenommen wird, wie die Teilnehmerzahlen Jahr für Jahr belegen. Reinhild Finke, Vorsitzende des Kreisheimatbundes, konnte diesmal 63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 21 Heimatvereinen und Institutionen begrüßen, unter anderem auch den Sprecher des Westfälischen Friede-Weges 1648, Hans-Günter Fascies und Ruth Betz, ehemalige Stadtheimatpflegerin der Stadt Münster.

Stadtführerinnen der Tourist-Information Ochtrup führten die Gäste in zwei Gruppen durch den Stadtkern, erläuterten die Geschichte des Ortes und historische Sehenswürdigkeiten. Aufgrund des guten Wetters nutzten einige Teilnehmer das Angebot zu einer Radtour. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken, das von den Damen des Heimatvereins hervorragend vorbereitet worden war, informierte der Vereinsvorsitzende Manfred Schründer über die Aktivitäten und Projekte des Ochtruper Heimatvereins. Zuvor hatte Bürgermeister Kai Hutzenlaub die Gäste herzlich willkommen geheißen und über die Stadt Ochtrup referiert.

Wie in jedem Jahr stand der Wanderkalender, der über die Internetadresse www.kreisheimatbund-steinfurt.de (unter der Rubrik Medien) eingesehen und als PDF-Datei heruntergeladen werden kann, auf der Tagesordnung. Fachbereichsleiter Heinz-Jürgen Zirbes bedankte sich bei den Heimatvereinen für die ihm überlassenen Jahresprogramme und stellte den Wanderkalender vor. 15 Heimatvereine aus dem gesamten Kreisgebiet haben Wanderprogramme hereingereicht. Nach Auswertung sind 119 Wanderungen (davon 9 Mehrtageswanderungen) und 132 Radtouren (davon ebenfalls 9 Mehrtagesradtouren) in den Wanderkalender aufgenommen worden. Die Kontaktadressen aus den Heimatvereinen für Wandern und Radwandern sind aktualisiert worden und Bestandteil des Wanderkalenders. Verhaltensregeln für Radfahrten in Gruppen/Verbänden stehen als PDF-Datei ebenfalls unter Medien zur Verfügung. Für alle Verantwortlichen in den Heimatvereinen, die Wanderungen und Radtouren planen, enthält der

Wanderkalender wieder Anregungen für Unternehmungen und Freizeitgestaltung. Was die Heimatvereine ihren Mitgliedern und Gästen Jahr für Jahr bieten, ist beeindruckend. Der Kreisheimatbund bedankt sich ausdrücklich für dieses umfangreiche ehrenamtliche Engagement.

Wie schon im vergangenen Jahr wies der Fachbereichsleiter darauf hin, dass viele Touren nur mit einer Kurzbezeichnung, zum Beispiel Pättkesfahrt, Wanderung, Winterwanderung, Radwanderung nach Wetterlage, in den Wanderprogrammen einiger Heimatvereine zu finden sind. Wünschenswert ist es jedoch, wenn die Beschreibung zumindest der Ganztagestouren mehr Informationen beinhalten würden. Davon könnten Wanderführer aus anderen Heimatvereinen für die Planung ihrer eigenen Touren profitieren. Er bat erneut darum, diese Anregung für die zukünftigen Planungen aufzugreifen.

Ein besonderer Dank galt Hans-Günther Fascies für die von ihm initiierte und nur mit seinem finanziellen Mitteleinsatz möglich gewordene Aufwertung des Westfälischen Friede-Weges X 1648. Ihm sei es zu verdanken, das nun zwei Skulpturen diesen Hauptwanderweg des Westfälischen Heimatbundes bereichern. Das erste Kunstwerk - der „Jauchtzende Bothe“- wurde im Oktober 2016 in der Bauerschaft Lengerich-Settel errichtet; das zweite Kunstwerk steht seit November 2017 an der Natruper Mühle in Natrup-Hagen/Niedersachsen. Es porträtiert mit dem päpstlichen Gesandten Fabio Gigi und dem schwedischen Verhandlungsführer Johan Oxenstierna zwei Hauptverhandler des Westfälischen Friedens. Gedankt wurde auch Ruth Betz, die Hans-Günther Fascies seit der Gründung des Arbeitskreises Westfälischer Friede-Weg vor 25 Jahren mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat.

Ein weiteres Thema war der Radweg am ehemaligen Max-Clemens-Kanal. Werner Janning vom Heimatverein Wettringen berichtete, dass der Übergang von der Planung zur Ausführung sich doch zeitaufwändiger gestaltet als gedacht. Er bat die Anrainer-Heimatvereine „dranzubleiben“.

Neben dem Radweg wird auch ein Wanderweg Max-Clemens-Kanal ent-

stehen, der zwar nicht parallel verläuft, sich aber an der ehemaligen Kanaltrasse orientiert. Um die Planungen abzuschließen, wird der Westfälische Heimatbund eine Befahrung und Ortsbesichtigung durchführen. Dazu sind Vertreter der Anliegergemeinden und Heimatvereine sowie der Kreisheimatbund eingeladen worden. Im Laufe des Jahres soll der Wanderweg dann markiert werden.

Im Bereich Wanderwege sind weitere Projekte in der Vorbereitung, wie einem Pressebericht aus August 2017 zu entnehmen war. So wird es neben den Teutoschleifen demnächst sogenannte Teutoschleifchen geben. Geplant sind 15 Spazier-Wanderwege zwischen drei und sechs Kilometern Länge, die sich ideal für Kurzwanderer eignen. Außerdem sind drei weitere Premium-Wanderwege in Vorbereitung(in Ibbenbüren, Westerkappeln und Tecklenburg).

Dem Heimatverein Ochtrup sei noch einmal für die Gastfreundschaft und gute Organisation des Treffens herzlich gedankt.

Die nächste Jahresversammlung des Fachbereichs Wandern und Radfahren findet am Samstag, dem 9. März 2019, statt. Ausrichter ist turnusmäßig ein Heimatverein aus dem Altkreis Tecklenburg. In der Versammlung konnte noch kein Tagungsort festgelegt werden.

Jazz-Frühschoppen beim Heimatbund Emsdetten

Museen durchgehend geöffnet

Zum Jazz-Frühschoppen mit der Farmhouse-Jazzband lädt der Heimatbund Emsdetten am Sonntag, 27. Mai ab 11 Uhr auf Deitmars Hof, Mühlenstraße 26-28 ein. Die Farmhouse-Jazzband besteht schon seit vielen Jahren, und die große Nachfrage nach der Band macht deutlich, dass im Spannungsfeld zwischen routinierter Professionalität und ausgelassener Improvisationsfreude die locker vorgetragene Musik auf allen Veranstaltungen ankommt. Das erklärte Ziel der fünf Musiker ist, perfekten Dixieland zu spielen, um damit Stimmung und gute Laune zu verbreiten.

An diesem Tag sind bei freiem Eintritt auf dem Gelände von Deitmars Hof auch die Museen durchgehend geöffnet. Das 1985 eröffnete Wannenmacher-Museum zeigt die Geschichte des alten Handwerks, das Jahrhunderte lang das wirtschaftliche Leben des Ortes bestimmte. Der Schwerpunkt des August-Holländer-Museums ist die Entwicklung des ehemals agrarisch- handwerklich geprägten Dorfes der Weber zur Textilindustriestadt.
Der "Folktreff unterwegs" mit Reinhard Pohl lädt zum Mitsingen ein, und natürlich ist auch für Gegrilltes und Getränke gesorgt.

Klänge einer Sommernacht

Mühle Bohle e.V. präsentiert

2. Picknickkonzert an der Mühle Bohle
18. August 2018 | 20 Uhr

Jeannette Oswald | Bryan Rothfuss Solisten der Staatsoperette Dresden
Helen Katja Rothfuss
Salonorchester „Meininger Mélange“

Schön, wenn Sie im Vorfeld schon Tischgemeinschaften planen.
Sollten Sie nicht genügend Getränke eingepackt haben, werden an der Mühle Wein, Wasser und Bier angeboten.
Einlass ist ab 19:00 Uhr. Genügend Zeit um den Tisch herzurichten.
Das Konzert beginnt um 20:00 Uhr mit einer Pause von ca. 45 Minuten .

Karten sind nur im Vorverkauf ab 1.Mai 2018 für 25 ,-- € erhältlich.

Information zum Kartenvorverkauf, zur Sitzverteilung und Tischgestaltung geben die Mitglieder des Vorstandes von Mühle Bohle e.V.:

W.&R. Schwentker | 5404 2741
Christian Thies | 05404 956673
Bianka Kunze | 015112513473
Michael Böhme | 05404 958494
Wilfried Schulte | 05404 2921

info@muehle-bohle.de
www.muehle-bohle.de

Deutscher Bürgerpreis für Frank Bosse

Tecklenburg. Er ist Vorsitzender des Geschichts- und Heimatvereins, hat bereits mehre Schriften und Bücher zur Geschichte Tecklenburgs verfasst, Ausstellungen zu historisch bedeutenden Menschen, diverse Exkursionen, Gesprächsrunden und viele andere Veranstaltungen organisiert. Zudem war er jahrelang Presbyter der evangelischen Stadtkirche und ist seit 45 Jahren aktives Mitglied im deutschen Sängerbund. Kurzum: Frank Bosse aus Tecklenburg liebt und lebt das Ehrenamt. Aus diesem Grund hat die Kreissparkasse Steinfurt ihm den Deutschen Bürgerpreis 2017 verliehen.

„Wenn man Tecklenburg kennt, findet man ihre Arbeit überall wieder. Sie konservieren die Geschichte der Menschen und der Stadt für die Zukunft. Und für ihr unermüdliches Engagement sagen wir herzlichen Dank“, lobte Jürgen Brönstrup, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Steinfurt, die Leistungen von Frank Bosse. Als Auszeichnung überreichte er zusammen mit Britta Frommeyer, Leiterin der Sparkassenfiliale in Tecklenburg, die offizielle Plakette des Deutschen Bürgerpreises und ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro.

Nicht nur die Quantität, sondern besonders auch die inhaltliche Vielfalt und Tiefe der Projekte überzeugte die Jury der Kreissparkasse. „Sie gehen mit der Zeit und passen Ihre Arbeit aktuellen Tendenzen an. Und Sie vernetzen dabei Menschen aus Tecklenburg und auch aus der Region“, sagte Brönstrup. Daher habe das Engagement von Frank Bosse ideal zum Thema des diesjährigen Bürgerpreises gepasst: „Vorausschauend engagiert: real, digital, kommunal.“

Bosse leiste mit Unterstützung seiner Frau Doris, seiner Familie und mit vielen ehrenamtlichen Helfern aus Tecklenburg eine wichtige Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt, aber auch für die zahlreichen Touristen und auch für zukünftige Generationen. „Denn auf Basis Ihres persönlichen Mottos ´Zukunft braucht Herkunft´, halten Sie viele historische Erinnerungen noch lange wach“, sagte Brönstrup.

Ehrenamtler durch und durch: Frank Bosse (2.v.l.) freute sich mit seiner Frau Doris (2.v.r.) über den Deutschen Bürgerpreis, den ihm Jürgen Brönstrup (l.) und Britta Frommeyer (r.) im Namen der Kreissparkasse Steinfurt überreichten.

So hat Frank Bosse zum Beispiel einen historischen Stadtführer und Bücher und Schriften über Landrat August Belli, das Haus Mark, die Ibbenbürener Straße, die Stadtkirche und Tecklenburg im Mittelalter geschrieben. Ausstellungen zu Alf Depser, Arnold Maria Dünnwald und auch die Bibelfliesen- und Schürzenausstellung sind nur ein weiterer Teil auf der Liste der ehrenamtlichen Projekte.
Der Deutsche Bürgerpreis ehrt jährlich herausragendes Engagement von Personen, Vereinen und Unternehmen. Er wurde 2003 von den Sparkassen, engagierten Bundestagsabgeordneten und den kommunalen Spitzenverbänden ins Leben gerufen. Weitere Unterstützer sind das Netzwerk „Weltbeweger“, die Stiftung Bürgermut, die Jugendzeitung „YAEZ“ sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e. V. Der Bürgerpreis wird auf nationaler Ebene vergeben. Die Kreissparkasse Steinfurt verleiht den Preis zudem auf regionaler Ebene an drei Preisträger pro Jahr. Neben Frank Bosse bekamen den Bürgerpreis 2017 auch die Abenteuerkiste aus Greven sowie der Verein zum Erhalt der Steinfurter Bäder aus Steinfurt.

LEADER-Innovationsforum: „Nachhaltig Leben“

Das Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreis Steinfurt lädt gemeinsam mit dem Kolping Emsdetten am 4. Juli von 18-20:30 Uhr in die Werkstatt der Kolping-Radbastler (Oststr. 13 48282 Emsdetten). Eingeladen sind alle, die sich mit den Themen Reparieren, Teilen, Tauschen, Leihen, Verschenken beschäftigen.

Aktive Gruppen aus der Region stellen ihre Projekte vor, Interessierte können sich in lockerer Atmosphäre austauschen, wir sammeln ihre Wünsche und Ideen und präsentieren bestehende Unterstützungsmöglichkeiten.

Bei Interesse an der Veranstaltung melden Sie sich bitte bei Christian Böckenholt, Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Kreis Steinfurt (Tel. 02551 69-2121, mailto: christian.boeckenholt@kreis-steinfurt.de).

Münsterlandtag 2018
Samstag 16. Juni 2018 im Kult | Vreden

ab 10.30 Uhr	interessante Vorträge und Workshops
	Volkstanzdarbietungen
	Besichtigung des KULT
bis ca. 16 Uhr	

Termine 2018

26. Mai	Volkstanznachmittag | Lengerich | Gempt-Halle
27. Mai	Jazz-Konzert| Hof Deitmar, Emsdetten | ab 11 Uhr
07. Juni	Mitgliederversammlung | Greven
16. Juni	Heimatgebietstag Münsterland | KULT Vreden
01. Juli	Heimathäuser-Tour mit dem Landrat
04. August	Brauchtumstag in Laggenbeck internationale Begegnungswoche
30. August	Fachbereichstagung „Ahnenforschung“,Altenberge
01. September	Westfalentag in Brilon
08. September	Fachbereichstagung „Kiepenkerl-Treff“, Mettingen
15. September	Natur u. Umwelt | Jugendarbeit im Recker Moor
09. Oktober	Fachbereichstagung „Plattdeutsch“
12.Oktober	N E U : Präsentation des Kreisjahrbuches
17.November	Fachbereich “Volkstanzleiter-Tagung“, Recke

Fachbereichsleiter Kreisheimatbund

FB Wandern und Radfahren
Heinz-Jürgen Zirbes | 5481/3913
hjzirbes@web.de

FB Plattdeutsch
Vorstand des KHB

FB Museum
Dr. Andreas Eiynck | 0591/7619

FB Brauchtumspflege
Bernhard Dankbar u.
Reinhold Kortebrock
bedankbar@arcor.de

FB Denkmalpflege
Michael Mäscher
m.maescher@gmx.de

FB Familien- und Ahnenforschung
Bernd Dircksen | 2557/1020
bernd_dircksen@gmx.de

FB Jugendarbeit
Rita Volkmer | 5453/8386
rita.volkmer@gmx.de

FB Natur und Umwelt
Dr. Peter Schwartze | 2571/51426
biologische.station.steinfurt@t-online.de

FB Medien
Dr. Christof Spannhoff | 251/8327510
christof.spannhoff@uni-muenster.de

Das Redaktionsteam

E-mail:Redaktion@Kreisheimatbund-Steinfurt.de

Reinhild Finke
Vorsitzende des Kreisheimatbundes e.V. Steinfurt

Reinhold Donnermeyer
HV Mettingen

Robert Herkenhoff
HV Recke

Prof. Dr. Anton Janßen
HV Horstmar

Heinz Löring
HV Rheine

Herbert Schürmann
HV Neuenkirchen

Rainer Menebröcker
HV Burgsteinfurt

Herausgeber:

Kreisheimatbund e.V. Steinfurt

Vorsitzende:
Reinhild Finke
Kampstraße 46
48496 Hopsten – Schale

Fotonachweis: Bilder wurden von den Artikel-autoren übermittelt.

Layout / Satz:
Kreis Steinfurt
Stabsstelle Landrat